

Kinder Abrahams: Juden, Christen und Muslime

Judentum, Christentum und Islam: Drei Weltreligionen, alle auf semitischem Boden im Nahen Osten entstanden. Es gibt kaum andere Religionen, deren Schicksal so eng mit einander verflochten ist: Teils aus einander hervorgegangen, an vielen Orten dieser Welt über Jahrhunderte neben einander existent, oft aber auch kriegerisch in eifersüchtigem Geschwisterkampf gegen einander aufgebracht.

Juden, Christen und Muslimen ist aber mehr gemeinsam, als den meisten Gläubigen mitunter bewusst ist: Nicht nur Abraham, der gemeinsame Stammvater, auf den sich alle drei gleichermaßen berufen, sondern auch und vor allem ein gemeinsames Ethos – Leitlinien für das Leben der Gläubigen – die den Kernbestand dieser großen religiösen Traditionen ausmachen.

Eine „abrahamische Ökumene“: Utopie oder Realvision? Wo sind ihre Möglichkeiten, wo ihre Grenzen? Was sind Voraussetzungen für ein friedliches Nebeneinander von Juden, Christen und Muslimen?

Stephan Slensog, Dr. theol., ist Generalsekretär der Tübinger **Stiftung Weltethos**. Diese 1995 gegründete Stiftung engagiert sich seit Jahren wissenschaftlich, publizistisch und mit Initiativen vor Ort im Dialog der Religionen und Kulturen. Zudem möchte sie den Diskurs um elementare ethische Standards in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen vorantreiben.

Nachdem Dr. Slensog bei Prof. Hans Küng, dem Präsidenten dieser Stiftung, an einem Forschungsprojekt zu den drei abrahamischen Religionen mitgearbeitet hatte, realisierte er 1995-99 mit ihm ein großes Multimedia-Projekt über die Weltreligionen (mit 7 Fernsehfilmen, Begleitbuch und CD-Rom). Er hat eine umfassende theologisch-religionswissenschaftliche Analyse des Hinduismus vorgelegt, die 2006 im Piper Verlag erschienen ist.